Otis 29 (2022): 122–126

Brut der Zitronenstelze *Motacilla citreola* im Land Brandenburg

Timo Schneider & Hartmut Haupt

Schneider, T. & H. Haupt (2022): **Brut der Zitronenstelze *Motacilla citreola* im Land Brandenburg. Otis 29: 122–126.**

Für das Jahr 2020 wird die erste erfolgreiche Brut eines Paares der Zitronenstelze im Land Brandenburg an der Seeteichsenke im Landkreis Elbe-Elster beschrieben. Im Zeitraum der Anwesenheit der Zitronenstelzen vom 8. Juni bis 30. Juli konnten der Nestbau, die Fütterungsperiode und das Ausfliegen von mindestens einem Jungvogel dokumentiert werden. Das Vorkommen ordnet sich auch in das zunehmende Auftreten der Zitronenstelze im gesamten Bundesgebiet ein.

Schneider, T. & H. Haupt (2022): **Citrine Wagtail *Motacilla citreola* brood in Brandenburg. Otis 29: 122–126.**

The first successful breeding of a pair of Citrine Wagtails in Brandenburg, at the Seeteichsenke in the Elbe-Elster district in 2020, is described. During their stay from 8 June to 30 July, nest building, feeding period and the fledging of at least one young bird were documented. The occurrence is also part of the increasing incidence of the Citrine Wagtail throughout Germany.

Timo Schneider, Großenhainer Straße 66, 01990 Ortrand
Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow, hartmuthaupt@gmx.de

1 Einleitung

Die in weiten Teilen Asiens und inzwischen auch Osteuropas verbreitete Zitronenstelze erweitert ihr Brutgebiet bereits seit längerer Zeit nach Westen. So wurde beispielsweise die Region um Moskau in den 1950er Jahren besiedelt und um 1970 der Nordosten der Ukraine erreicht (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Der erste Brutnachweis in Polen gelang 1994. Bereits 1996 folgte die erste Brut in Deutschland (Hampe et al. 1996). Auch die Zahl der Nachweise in Deutschland hat seit Mitte der 1990er Jahre deutlich zugenommen. Das veranlasste die Deutsche Avifaunistische Kommission, die Zitronenstelze ab dem Jahr 2019 von der Meldeliste der nationalen Seltenheiten zu streichen (DAK 2019). In Deutschland wurden bisher jedoch erst sehr wenige Brutnachweise erbracht. Daher soll nachfolgend über die erste erfolgreiche Brut eines Zitronenstelzenpaares im Land Brandenburg im Jahr 2020 berichtet werden.

2 Gebietsbeschreibung

Der Brutplatz der Zitronenstelze liegt innerhalb eines der ehemals größten zusammenhängenden Braunkohleabbaugebiete der Niederlausitz. Konkret befindet sich das Gebiet der Seeteichsenke im ehemaligen Tagebau Kleinleipisch (aktiv 1911–1980) südlich der Ortslage Lichterfeld im Landkreis Elbe-Elster. Prägend für das Gebiet insgesamt sind nach dem Ende der Kohlegewinnung zahlreiche Tagebaurestlöcher. Um die spätere Bergbaufolgelandschaft sicher zu gestalten, spielt die Regulierung des Grundwasserspiegels eine entscheidende Rolle. Aufgrund von Erdmassendefiziten wurde während der Sanierungsarbeiten der Bau eines sich selbst regulierenden Ableitungssystems von 20,4 km Länge zwischen dem Bergheider See und der Schwarzen Elster in Angriff genommen. Ein wichtiges Element dieses Systems aus 18 kleinen Seen mit diversen Überleitern ist die Seeteichsenke (LMBV 2019). Sie nimmt das Überlaufwasser des Bergheider Sees auf und führt es zum künftigen Heidesee ab. Die Seeteichsenke stellt einen Flachsee mit einer derzeitigen Größe von etwa 27 Hektar dar. Die Wasserqualität ist durch niedrige pH-Werte gekennzeichnet (< 3), die keine Entwicklung einer Fischfauna zulassen. Der Ufersaum ist von einer schütteren, niedrigen Verlandungsvegetation aus Schilf, Binsen, Gräsern und einer Birken- und Pappelsukzession geprägt. Bei Niederschlagsarmut bzw. hoher Verdunstung bildet sich am Ufer ein Schlicksaum aus. Die von den Zitronenstelzen als Nahrungsraum genutzten angrenzenden Flächen sind mit einer spärlichen niedrigen Ruderalvegetation bestanden. Im weiteren Umfeld befinden sich abwechselnd junge Aufforstungen und extensiv als Schafweide genutzte Offenflächen.

Abb. 1: Bereich der Seeteichsenke als Lebensraum der Zitronenstelzen.

The area of the Seeteichsenke as the habitat of the Citrine Wagtail. Foto: T. Schneider.

3 Chronologie der Beobachtungen

08. Juni: Bei einem Beobachtungsaufenthalt am Nachmittag in der Nordostecke der Seeteichsenke/ Landkreis Elbe-Elster bemerkte Timo Schneider im Bereich der ufernahen Vegetation aus Schilf, Binsen und kleinen Bäumen (Birke, Weide) ein Paar der Zitronenstelze. Das Männchen saß meistens exponiert und sang oft, während das Weibchen immer nur kurz auftauchte. In ihrer unmittelbaren Nähe zeigte das Männchen auffälliges Imponierverhalten mit intensivem Gesang und aufgeregtem Umherfliegen. Das Weibchen verschwand mehrfach an der gleichen Stelle in der Vegetation. Einmal konnte der Eintrag von Nistmaterial registriert werden. Das Verhalten deutete somit klar auf brutverdächtige Vögel hin. Gemeinsam mit wenigen herbeigerufenen örtlichen Beobachtern wurde das Zitronenstelzenpaar aus weiter Entfernung noch längere Zeit intensiv beobachtet. Unerwartet flogen gegen 20.20 Uhr beide Vögel gemeinsam hoch und in nordöstliche Richtung ab. Alle stellten sich die Frage: War es das? Oder flogen sie zu einem Schlafplatz?

09./10. Juni: Entspannung - beide Vögel konnten im selben Uferbereich der Seeteichsenke erneut beobachtet werden. Sie zeigten das gleiche Verhalten wie am Vortag. Das Weibchen trug sicher mindestens einmal Nistmaterial ein.

12. Juni: Bei dem nur kurzen Beobachtungsaufenthalt am Nachmittag konnte zumindest das Männchen in „Brutplatznähe“ gesehen werden.

13./14. Juni: An beiden Tagen war - eher unerwartet - nichts mehr von den Zitronenstelzen zu sehen. Wir gingen davon aus, dass die Vögel das Gebiet verlassen hatten.

07. Juli: Aus zeitlichen Gründen war erst jetzt eine erneute Beobachtungsrunde im Gebiet möglich. In der Hoffnung, dass sich das Zitronenstelzenpaar vielleicht doch erneut an einer anderen Stelle im Uferbereich der Seeteichsenke niedergelassen hatte, wurde die gesamte Uferlinie abgelaufen. Zur großen Freude konnten die Zitronenstelzen nun am Südufer des Sees nahe der Südostecke und etwa 665 Meter entfernt vom ersten Revierbereich wiedergefunden werden. Während das Männchen nur kurz zu sehen war, flog das Weibchen zunächst aus dem bewachsenen Uferbereich heraus auf den vegetationslosen wasserseitigen Ufersaum, um dann aber recht zügig zum vermeintlichen Neststandort zurückzukehren. Dabei wurde der unbeabsichtigt in den Nestbereich eingedrungene Beobachter zunächst aufgeregt umflogen. Das Verhalten des Vogels war sofort Anlass zum Rückzug. Die weitere Beobachtung erfolgte anschließend aus größerer Entfernung. Die Vögel beruhigten sich schnell und waren kaum noch zu sehen. Aus dem Verhalten wurde geschlussfolgert, dass das Weibchen noch brütete oder sehr kleine Jungvögel huderte.

09. Juli: Während der einstündigen Beobachtung am Nachmittag trug das Weibchen mindestens einmal und das Männchen mindestens fünfmal sehr kleine Insekten zum Nest. Damit konnte der Schlupferfolg

von Jungvögeln bestätigt werden. Aktives Revierverhalten wurde mit der Vertreibung einer Bachstelze aus dem Nestbereich gezeigt, während ein zu nah herangerücktes Neuntöter-Weibchen, welches die Zitronenstelze stark beunruhigte, beobachtet wurde.

11.-20. Juli: Bei den nicht alltäglichen meist einstündigen Beobachtungen trugen beide Altvögel Futter zum Nest ein. Es wurde überwiegend stumm und recht flach direkt angeflogen und beim Abflug Kotballen weggetragen. Zur Nahrungssuche flogen die Altvögel manchmal über 100 Meter weg. Am 13. Juli wurde bereits ein recht großes Insekt eingetragen, woraufhin wir das Alter der Jungvögel auf etwa eine Woche schätzten. Ab dem 18. Juli riefen bzw. warnten die Altvögel öfter von einer Warte aus.

21. Juli: Beide Altvögel fütterten. Offenbar hatte ein Jungvogel das Nest verlassen, da das Männchen das Futter zwei Mal wenige Meter neben dem vermeintlichen Neststandort eintrug. Ein in der Nähe rüttelnder Turmfalke wurde von beiden Elterntieren aufgeregt umflogen.

22. Juli: An diesem Tag waren ebenfalls beide Altvögel in der Nähe des Nestes zu sehen. Ein eben flügger

Abb. 2: Männchen der Zitronenstelze in Nestnähe.

The male Citrine Wagtail in the vicinity of the nest. Foto: G. Bieback.

Abb. 3: Eben flügger Jungvogel der Zitronenstelze.

A just-fledged young Citrine Wagtail. Foto: R. Adelhöfer.

Jungvogel zeigte sich für kurze Zeit. Die Altvögel riefen und warnten sehr viel und die Fütterungsabstände verlängerten sich deutlich.

24./25. Juli: Lediglich das Männchen war noch zu beobachten und fütterte einen vollständig flugfähigen Jungvogel, der beim Erscheinen des Altvogels heftig nach Nahrung bettelte. Vom Weibchen war nichts mehr zu sehen. Ob sich die Familie zur weiteren Betreuung der Jungvögel möglicherweise getrennt hatte, war nicht mehr zu klären.

26. Juli: Auch im Umkreis von etwa 200 bis 300 Metern um den Neststandort war keine Zitronenstelze mehr zu sehen.

30. Juli: Am Ufersaum in der Südostecke der Seeteichsenke konnten in Wassernähe nochmals das Männchen und ein Jungvogel beobachtet werden.

2./4. August: Es war keine Zitronenstelze mehr festzustellen, selbst bei der kompletten Umrundung des Gewässers am 04.08. Somit konnte man davon ausgehen, dass die Vögel das Gebiet verlassen hatten.

Die mitgeteilten Beobachtungen wurden von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin anerkannt.

4 Diskussion

Obwohl der Erstnachweis der Zitronenstelze für Berlin und Brandenburg bereits 1984 erfolgt war (Mädlow & Handke 1985), gelangen erst ab Anfang der 1990er Jahre weitere Feststellungen. Insgesamt konnten bis zum Jahr 2019 20 Nachweise von 22 Individuen dokumentiert werden. Die Daten der Erstbeobachtungen im Jahr fielen überwiegend auf die letzte April- und erste Maidekade (Abb. 4). Dass die Vögel bereits einige Zeit im gleichen Gebiet anwesend waren, wurde bei späteren Feststellungen für sehr wahrscheinlich gehalten.

Bis auf zwei Beobachtungen von insgesamt vier Jungvögeln während des Oderhochwassers im September 1997 (ABBO 2001) und der Feststellung eines Männchens Anfang Juli handelte es sich aus-

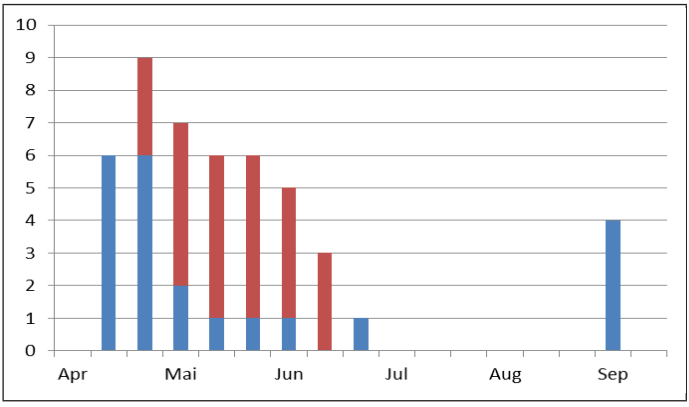

Abb. 4: Jahreszeitliches Auftreten der Zitronenstelze in Brandenburg und Berlin (1984–2019, n = 22 Ind.) Dekadensummen, blau Anzahl der Erstbeobachtungen, rot Anzahl länger anwesender Vögel.

Seasonal occurrence of the Citrine Wagtail in Brandenburg und Berlin (1984–2019, n = 22 Ind.), 10-day period totals. Number of first sightings (blue); number of longer-staying birds (red).

Tab. 1: Bisherige Brutvorkommen der Zitronenstelze in Deutschland.
Breeding occurrences to date of the Citrine Wagtail in Germany.

Jahr	Bruterfolg	Bundesland	Quelle
1996	erfolglose Brut	Mecklenburg-Vorpommern	Hampe et al. (1996)
2005	erfolgreiche Brut, 2 flügge Juv.	Niedersachsen	DSK (2008)
2013	erfolgreiche Brut, 3 flügge Juv.	Niedersachsen	Krüger & Freye (2014), (DAK 2014)
2017	erfolglose Brut	Bayern	Tautz et al. (2017)
2018	erfolglose Brut	Mecklenburg-Vorpommern	Erdmann & Vökler (2019)
2019	erfolgreiche Brut, 2 flügge Juv.	Mecklenburg- Vorpommern	Erdmann & Vökler (2019)
2020	erfolgreiche Brut, 1 flügger Juv.	Brandenburg	diese Veröff.

schließlich um Nachweise einzelner Männchen im Frühjahr. Offenbar wird die Ausbreitungsdynamik viel stärker von den Männchen gestaltet, auch wenn die Weibchen möglicherweise unauffälliger sind und dadurch eher unentdeckt bleiben.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang war bei zurückliegenden Beobachtungen, dass wohl jeweils die gleichen Männchen in den Jahren 1997 bis 1999 in die Havelniederung bei Parey/Lkr. Havelland (ABBO 2001) und 2011 und 2012 in die Jeseriger Wiesen/Lkr. Potsdam-Mittelmark (Sohns 2017) zurückgekehrt waren. Während ihres längeren Brutzeitaufenthaltes leisteten sie aus Ermangelung arteigener Weibchen Helferdienste durch Fütterungen bei einer Schafstelzenbrut bzw. waren möglicherweise mit einer Schafstelze verpaart. Einen sicheren Nachweis einer Mischbrut mit der Schafstelze, bei der mindestens ein Jungvogel flügge wurde, gab es im Jahr 2011 im Spreewald (DAK 2013).

Der erste Brutnachweis eines artreinen Paares der Zitronenstelze in Deutschland wurde 1996 in Mecklenburg-Vorpommern dokumentiert (Hampe et al. 1996). Obwohl die Beobachtungen im Bundesgebiet deutlich zunahmen (z. B. 2000 –2017 n = 124, DAK 2019), glückten einschließlich bei der hier beschriebenen Brut lediglich sechs weitere Brutfeststellungen (Tab. 1). Bei vier Bruten wurden auch Jungvögel flügge (1 x mind. 1, 2 x 2, 1 x 3).

Die Ausbreitung der Zitronenstelze nach Mitteleuropa dürfte ursächlich durch den deutlichen Bestandsanstieg, insbesondere im osteuropäischen Verbreitungsgebiet, begünstigt worden sein. Die Bestandszunahme in Osteuropa wurde durch eine beträchtliche Ausweitung der auch für die Zitronenstelze geeigneten Lebensräume ermöglicht. Einerseits kam es durch die politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen nach 1990 zu großflächigen Nutzungsauflassungen. Andererseits führten die zunehmenden Trockenjahre in den riesigen Moorgebieten und der Tundrazone durch Abtrocknungen und Aufwuchs höherer Vegetation (z. B. Schilf und Gebüsch) zum Entstehen vieler Bruthabitate. Dass der Expansionsschub hier in Deutschland sehr zögerlich verläuft, liegt vermutlich an unserer stark kultivierten und genutzten Landschaft. Dennoch bleibt es lohnend und spannend, Ausschau nach weiteren Brutvorkommen zu halten, um die künftige Ausbreitungsdynamik zu verfolgen.

Danksagung

Wir danken Ronald Beschow für die Durchsicht des Manuskriptes, Ausführungen zum Gebiet und die Bereitstellung der bei der AKBB dokumentierten Beobachtungen.

Literatur

ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin, Rangsdorf.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) (2013): Seltene Vögel in Deutschland 2011 und 2012. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 2– 47.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) (2014): Seltene Vögel in Deutschland 2013. Seltene Vögel in Deutschland 2014: 2–39.

DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) (2019): Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2019. Seltene Vögel in Deutschland 2017: 52– 65.

DSK (Deutsche Seltenheitenkommission) (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249 –339.

Erdmann, F. & F.Vökler (2019): Neue Bruten der Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Mecklenburg-Vorpommern. Ornithol. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 49: 245 –249.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/II. Wiesbaden.

Hampe, A., T. Heinicke & A. J. Helbig (1996): Erste Brut der Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Deutschland. Limicola 10: 311–316.

Krüger, T. & L. Frye (2014): Brut der Zitronenstelze *Motacilla citreola* im nördlichen Niedersachsen 2013. Vogelkundl. Ber. Niedesachsen 44: 23 –30.

LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH) (2019): Überleiter C und Gefluder im Bau – Kleine Restlochkette gewinnt immer mehr an Gestalt. Nachrichtenlesen.pdf vom 04.09.2019.

Mädlow, W. & C. Handke (1985): Zitronenstelze *(Motacilla citreola)* in Berlin. Ornithol. Mitt. 37: 275.

Sohns, G. (2017): Zitronenstelze *Motacilla citreola* vertreibt Schafstelzen-Brutpaar und zieht erfolgreich deren Junge auf. Otis 24: 111–113.

Tautz, S, K. Krätzel & P. Weber (2017): Brutversuch der Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Bayern. Otus 9: 66 –70.

Tomialojc, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski Tom II. Wroclaw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Schneider Timo, Haupt Hartmut

Artikel/Article: Brut der Zitronenstelze Motacilla citreola im Land Brandenburg 122-126